

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr 86.

Dienstag, den 10. Juni 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Erdmannshausen W. Marbach ist in einer Stallung die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 7. Juni 1890.

R. Oberamt:
Thym.

Revier Winnenden.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. Juni nachmittags 2 Uhr bei Wirt Reichert in Segnach aus den Staatswaldungen Harbt, Hochbergerwald, Hochdorferwald, Pflegwäldle 8 Lose, worunter 1 Los Seegras.

Revier Gerabstetten.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Juni mittags 12 Uhr in der Krone in Gerabstetten aus dem Staatswald Triebshlag.

Fichtenlangholz normales Fm: 12 II, 60

III, 62 IV, 18 V St.

dto. Ausschuss 7 Fm. III bis V Classe.

Waiblingen.

Gras- und Klee-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 11. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathause hier der Gras- und Klee-Ertrag von folgenden städtischen Grundstücken verkauft und zwar von:

35 Nr 16 Dm. im Galgen,

17 Nr 88 Dm. auf der Korber Staige,

32 Nr — beim Stadtsteinbruch,

16 Nr — auf der alten Leimengrube,

den Plätzen am Remsdurchstich,

einem Platz am mittlern Grundweg,

2 Nr 49 Dm. im untern Rosstol,

38 Nr 82 Dm. auf dem hohen Rain (an der Endersbacher Straße)

67 Nr 53 Dm. in den Gießgärten (bei der Pumpstation.)

Die Feldschützen sind angewiesen, die Plätze auf Verlangen vorzuzeigen.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 6. Juni 1890.

Stadtpflege:
Pfänder.

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtshanne hat am ersten Schranntag des Monats Juni (den 5. Juni 1890) betragen:

a) der mittlere Durchsch. b) das Gewicht von 1 c) der hienach berechnete Schesselpreis
schnittspreis v. Ctr. Schfl. mittlere Qualität. nete Schesselpreis

7 M. 01 Pf.

Dinkel:

128 Pfd.

8 M. 97 Pf.

8 M. 89 Pf.

Haber:

164 Pfd.

14 M. 58 Pf.

0

Kernen:

0

0

Gerste:

v. Simri:

2 M. 30 Pf.

224 Pfd.

18 M. 40 Pf.

pr. Ctr. 8 M. 21 Pf.

2 M. 60 Pf.

Roggen:

240 Pfd.

20 M. 80 Pf.

pr. Ctr. 8 M. 67 Pf.

Zur Beurkundung!

Winnenden, den 6. Juni 1890.

Schrannschreiberei
Ratschreiber Raack.

Waiblingen.

Aechte Friedrichsthaler Gussstahlfensen, amerikanische Hen- und Dunggabeln mit und ohne Stiel, neue stählerne Patentschüttelgabeln, Sausenwürbe, Backsteine, Zink-Kümpfe empfiehlt billigst

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlasssache der Andreas Schnell, Kaufmüllers und G. Rats Witwe hier kommt am

Dienstag, den 10. Juni

von Vormittags 1/2 8 Uhr ab

in deren an der kurzen Straße gelegenen Behausung nachstehende Fahrnis gegen sofortige baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrat.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 7. Juni 1890.



Teilungsbehörde.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Tochter, Schwester und Schwägerin

Sophie Schwald

nach langem Leiden heute früh 3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernde Mutter

Witwe Schwald mit ihren Kindern.

Beerdigung Mitt-

woch nachmittag 4 Uhr.

Man bittet dieses statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.



Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Kind

Anna Maria Kohlruß

Montag den 9. Juni nach langem Leiden im Alter von 12 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Eltern

mit ihren 4 Kindern.



Waiblingen.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer l. Tante

Marie Schwarz,

sowie für den schönen Gesang von Seiten der verehrten Frauen sogleich ihren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Baumgut zu verkaufen.

Ich habe ein schönes Baumgut, 27 ar 55 m groß, in den Schlipperäckern, mit dem Grasertrag zu verkaufen. Lusttragende können jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.

Gottlob Willinger, Kaufmann.

Waiblingen.

Sämmtliche nichtuniformirten Feuerwehrmänner werden wegen einer Besprechung eines

Ausfluges

auf **Donnerstag den 12. Juni, Abends 8 Uhr** freundlichst eingeladen zu
Gottlob Frick, Anker.

Waiblingen.

Neuen

Pferdezahrmais

empfehlen
Friedrich Pfander

Wittensfeld.

Muskat-Trauben

ohne Stiel, beste Qualität, zur Mostbereitung empfiehlt

Fr. Sahn.

Ca. 2 1/2 Stunden von Heidenheim a. Brenz entfernt, wird ein **arrodirtes**

Hofgut

mit ca. 21 Hektar Acker und Wiesen Familienverhältnisse halber

sehr billig

zu verkaufen gesucht.

Das vorhandene lebende und tote Inventar kann mit erworben werden. Anzahl ca. 8-10000 Mark, der Rest in 10 Jahreszinsen.

Theodor Geyer Schm. Gmünd.

Waiblingen.

1/4 schönes

Heugras

in der Spitalhalde hat zu verkaufen
W. Glöckler.

Schnaitz.

Einen schwarzen, und weißen



Haushammel

beide sehr schön hat zu verkaufen
Gottfried Glöckler.

Waiblingen.

Ausleihen anträglich



400 Mark

Breyer.

Waiblingen.

Zwei

Schlafgänger

werden gesucht

Karl Farenkopf.

Waiblingen.

Ein kräftiges

Dienstmädchen

für Haus und etwas Feldgeschäfte wird aufs Ziel gesucht.

Zu erfragen in der Redaktion

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 15

jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen

Beseitigung der **Erunk-**

sucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter

Garantie. Keine Berufshör-

ung. Adresse: **Privatankalt für Erunkleidende Villa Christina, Post Sädingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

Männergesang-Verein Waiblingen.

Aktive und Passive, welche an dem auf

sonntag den 15. Juni

projektierten Vereinsausflug

nach U r a ch

(mit Fußpartie von Meßingen über „grünen Felsen“, St. Johann, Rutschenfelsen, Wasserfälle) teilzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, sich nächsten **Diens tag** in der Singstunde anzumelden oder anmelden zu lassen, da bei genügender Beteiligung und rechtzeitiger Anmeldung ein Extrawagen und 1/3 Fahrpreisermäßigung bewilligt wird.

Vorstand **Rüderli.**

Christian Pfeiderer, Stuttgart.

Hauptstätterstrasse 42

Ecke der Färberstrasse

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Schwarze wollene Kleiderstoffe

Leinwand in jeder Breite, Tischzeug, Cretonne, Couverture, Bettzeug, Bettbarchent, Damast, waschichte Kleiderstoffe für Herren und Damen,

Bettfedern und Flaum

Anfertigung von ganzen Ausstauern

Herren- und Damenwäsche.

Garantie für solide Arbeit bei billigsten Preisen.

Wegen Erkrankung meiner Schwester

bleibt mein

Geschäft in Waiblingen

von heute bis auf Weiteres

Geschlossen.

Ich bitte meine werthen Kunden, sowie diejenigen, welche es noch werden wollen, mich bei Bedarf mit ihrem gütigen Besuch in

Stuttgart Hauptstätterstrasse 42

zu beehren.

Hochachtungsvoll

Christian Pfeiderer.

STUTTGART.

Konkurs-Ausverkauf.

Aus der

Konkursmasse

der **Pauline Mäler** kommen in dem seitherigen Geschäftslokal Nr. 1 Grabenstrasse Ecke der Kirchstrasse hier das ganze Waarenlager bestehend in allen Sorten

Kleiderstoffen, Baumwollwaaren,

Damen-Mäntel, Mantelet,

Jaquetts, Tricot-Tailen, Blousen

etc. etc. bei halben Preisen zum vollständigen Ausverkauf.

Wiederverkäufer werden ganz besonders auf

diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Empfehle mein Lager
in Uhren aller Art.
Sib. Cyl.-Uhren
von 16 Mt. an,
in Nickel v. 10 Mt. an,
Regulateure
von 15 Mt. an,
Uhr-Ketten,
Brillen, Zwicker,
Barom., Therm. etc.
!! Billigste Preise !!
Garantie!
Reparat. pünktlichst.

E. Oppenländer
Uhrmacher & Opt.
neben der Kirche.
Waiblingen.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte
2c. rauchen mit Vorliebe den nur von
B. Becker in Seesen a. S. fabriz.
Holland. Tabak 10 Pfd. sco. 8
Mt. Seit 10 Jahren bewährt

Waiblingen.
Blauer Kupfervitriol
zum bespritzen der Beben
ist zu haben bei
Friedrich Pfander.

Waiblingen.
Empfehle eine große Auswahl in
**Sommerhemden-Stoffe,
Druckkattun, Schurz- und
Kleiderzeuge,**
sowie sämtliche
**Aussteuerartikel, Bettfedern und
Flaum,**
ferner
fertige Hemden, weiß und farbig, Hosen,
Blousen, Schürzen für Frauen und Kinder,
besonders mache ich auf meine schwere **S o s e n z e u g e** aufmerksam
und sichere bei nur guter Ware die billigsten Preise zu.
A. Schwarz Ww.

Waiblingen.
Tapeten
zu Fabrikpreisen in größter Aus-
wahl bei
W. Glocker
Maler und Lackier.

Neuen virginischen
Pferdezahnmals
und große
Münfinger Wicken
empfehle billigt
Gottlob Weiß.

Flora's Erwagen!
Chr. Haag's
geruchl. Pflanzennahrung,
vorzüglich gut für Zimmertopfgewächse aller Arten, die Dose zu 30
Pfg. ist zu haben bei
C. F. Buck.

Württemberg.

C a n n s t a t t 6. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden heute
früh 7 Uhr einem Bahnhofsstahlgänger, welcher die Weichen schmierte, von
einem von Eßlingen kommenden Zuge beide Füße unterhalb des Knies
abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort in das hiesige Bezirkskranken-
haus überführt.

S a l l 6. Juni. In der hiesigen Saline geriet gestern Abend der
lebige Arbeiter U., der aus Hilfsweise im Siebhaus arbeitete, in den Sieb-
kessel bei einer Temperatur von 45°. Der Körper wurde zum größten-
teil verbrüht. U. wurde heute ins städtische Krankenhaus überführt.

K l e i n e n g s t i n g e n, M. Neutlingen, 6. Juni. Bei
einem Gewitter, das gestern nachmittag über die Alb sich hinzog, schlug,
der Kreis-Bez. zufolge, der Blitz in die Scheuer von Schultheiß Stoop
hier, welche sofort in Brand geriet und vollständig abbrannte. Das an-
stößende Wohnhaus wurde gerettet.

B a l i n g e n, 6. Juni. Der „Brd.“ schreibt: Als besonders
erwähnenswerte Seltenheit wurden uns dieser Tage von einem alten
Abonnten aus Otdorf mehrere Kapsel vom Herbst 1888 überbracht. Es
ist dies der sog. „Bohnapfel“, welcher seither im Keller aufbewahrt wurde,
in der Farbe natürlich etwas verloren, von der Schmachthaftigkeit aber
nichts eingebüßt hat. Da dies überdies eine gern und reichlich tragende
Sorte ist, so wäre deren weitere Ausbreitung gewiß am Plage.

D o r f m e r k l i n g e n, M. Neeresheim, 6. Juni. Letzte
Nacht 12 Uhr brach auf bis jetzt unaufgeläute Weise in der Scheuer des
Bauern Brenner Feuer aus, das dieselbe sowie 3 weitere Wohn- und
Werkstattgebäude in Asche legte. Die Gebäude hatten zusammen einen
Wert von 11,000 M. Das Mobiliar sämtlicher 3 Beschädigten, der
Bauern Brenner, Trautwein und Bullinger, ist versichert. Verbrannt
sind auch 2 Schweine und 3 Stück Rindvieh; 3 weitere Stück Rindvieh
wurden derart verletzt, daß sie sogleich getötet werden mußten. Das
schnelle Umsichgreifen des Feuers ist den leidigen Strohdächern zuzu-
schreiben.

W o m l a n d e, 5. Juni. In sehr vielen Orten des süblichen
Schwarzwalds herrscht zur Zeit die Influenza. Allgemein tritt sie aber
weit heftiger auf als das erste Mal, und vielfach ist sie jetzt Ursache
schwerer entzündlicher Krankheiten, die nicht selten mit dem Tode endigen.
Ueberhaupt ist man mit dem allgemeinen Gesundheitszustand nicht recht
zufrieden, da fast alle Patienten, die beim ersten Auftreten der Influenza
erkrankten, sich immer noch nicht ganz wohl fühlen.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.
L u d w i g s b u r g: Sophie Kall, geb. Andrae, 73 J. **S a l l:**
L i n g e n: Eugen Kemppis, Gerichtsnotar a. D., 78 J. **S a l l:**
Ernesine Heller, geb. Doderer, 84 J.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 7. Juni. In der heutigen Sitzung der Militärkom-
mission des Reichstages erklärte der Staatssekretär des Reichsschatzamt,
der Bundesrat habe einen Nachtragsetat im Betrage von 19 482 000
M. zur Erhöhung der Beamtengehälter beschlossen, und kündigte noch
einen Nachtragsetat für neue strategische Eisenbahnen und die Ausbildung
der Reserven mit dem neuen Gewehr an. Die Regierung beabsichtige
die Deckung der einmaligen Ausgaben aller Nachtragsetats durch Anleihen
und die Deckung der laufenden Ausgaben im laufenden Etatsjahre durch
Matrikularbeiträge. Für später sei auf eine Steigerung der Einnahme-
quellen Bedacht zu nehmen. Die Herabsetzung der Kornzölle wäre nicht
angängig, auch die Reichseinkommensteuer habe viel gegen sich. Ferner
leitete der Staatssekretär mit, die Annahme sei falsch, daß die Unter-
bringung der Anleihen schwer falle. Der Kriegsminister erklärte, er
könne die Einführung der zweijährigen Dienstzeit auch für die Zukunft
nicht zusichern.

B e r l i n, 7. Juni. Die Vorlage betreffend die Beamtengehälter
wurde heute vom Bundesrat einstimmig angenommen.

— Das 2. Eisenbahnregiment soll nach dem Fr. Journ. in nächster
Zeit nach Mainz verlegt werden. — Die Säbelkoppeln der Kavallerie
und Artillerie sollen demnächst unter dem Waffenrock getragen werden,
und zwar aus dem Grunde, weil die Uniform dadurch bedeutend gespart
wird und die teure weiße Koppel durch eine einfachere und infolge dessen
billigere ersetzt werden kann. Vorläufig ist wenigstens diese Abänderung
versuchsweise bei den beiden ersten Schwadronen der beiden Gardebrig.
Reg. und bei der 3. und 8. Batt. des 1. Gardebataillon Reg. eingeführt.

— Hugo Zöller, der Weltreisende der „Köln. Ztg.“, der bei
Wismanns Ankunft in Ostafrika sich gleichfalls dort befand, schreibt zur
Heimkehr des Reichskommissars in dem genannten Blatte:

„Hätte Reichskommissar Wismann vor zweitausend Jahren im
Dienste des weltbeherrschenden Roms seine afrikanischen Thatenausgeführt,
so wäre ihm unzweifelhaft die Ehre des Triumphes zuerkannt worden.
Denn was er vom 31. März 1889 bis zum 26. Mai 1890 geleistet
hat, ist den kühnsten überseeischen Unternehmungen ebenbürtig. Auf
fremdem Boden, für den keinerlei Erfahrungen vorlagen, hat er die erste
aus Farbigen bestehende, für die Tropen benutzbare Heeresmacht Deutsch-
lands geschaffen, den Ausstand niedergeworfen und ein an Größe
Deutschland gleichkommendes Land beruhigt. Schon der Plan, seine
zukünftige Truppe vorwiegend aus ägyptischen Sudanesen und zum
geringern Teil aus portugiesischen Zulu zu bilden, ein Plan, den Wismann
fix und fertig aus Berlin mitgebracht und ohne wesentliche Aenderung
durchgeführt hat, war ein äußerst glücklicher. In allen großen und
auschlaggebenden Punkten, namentlich in allen militärischen Dingen
hat Wismann von vornherein das Richtige getroffen. Zum erstenmal
hat sich Deutschland an eine überseeische Kriegsexpedition herangewagt.
Und es hat sich denn auf diesem Felde über eine mehrhundertjährige
Erfahrung verfügenden Engländern mindestens ebenbürtig gezeigt. Und
nicht genug mit den vollbrachten Thaten: Wismann hat auch, indem er
zeigte, wie die Sache angefaßt werden muß, unter seinen in Ostafrika
zurückgebliebenen Offizieren Schule gemacht.“ Der zu Wismanns Stell-
vertreter ernannte Chef Schmidt gehört, wie Zöller beifügt, als ehemaliger
Beamter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zu den am längsten in
Ostafrika weilenden und landeskundigsten Offizieren. Er ist ein Mann,
der wegen der äußersten Bescheidenheit seines einfachen und lebenswürdigen
Charakters, so lange sich keine Gelegenheit bietet, durch Thaten bekannt
zu werden, nur wenig hervortritt. Ihm ist, von seinen zahlreichen
sonstigen Erfolgen zu schweigen, die Gefangennahme Buschiris geglückt.
In der schätzbaren Zeit Ende 1888 und Anfang 1889, als selbst die
Hoffnungsvollsten zu verzweifeln begannen, hat er niemals sein Vertrauen
auf einen endgiltigen Sieg der deutschen Sache eingebüßt.

S t r a ß b u r g, 5. Juni. Heute Nachm. zeigte das Ausstellungs-
feld das lebhafteste und farbenfreudigste Bild. Die Arbeiterschaaften,
welche bei dem Aufbau des Wertes thätig gewesen, waren verschwunden,
dafür aber füllten sich die Straßen und Wege in der Ausstellung mit
Landwirten aus allen Gauen, und es war gegen 5 Uhr auf dem Plage
ein Leben, wie es selbst bei der Eröffnungsfest sich nicht entwickelt hatte.
Von 3 Uhr an brachte jeder Pferdebahnwagen neue Gäste, Hunderte von
Droschken fuhren an und so füllte sich die Ausstellung immer mehr. Die
Vorführungen der Geflügelzucht und der Militärpferde waren im Laufe
des Nachmittags fortgesetzt worden. Die überaus interessanten Vorfüh-
rungen der Militärpferde kommandierte Rittmeister v. Mikloff und es war
eine Freude, die herrlichen Tiere unter dem Reiter und bei den Artillerie-
pferden auch angespannt zu sehen. Jede kommandierte Übung wurde
mit einer Genauigkeit und Sicherheit durchgeführt, die höchstes Lob ver-
dienen. Alle Übungen ließen aber nicht allein erkennen, wie nahe
Reiter und Pferd miteinander vertraut sind, sondern man konnte deutlich

Bei den verschiedenen Gruppen erkennen, wie aufmerksam die Pferde dem leiften Drucke des Reiters oder der Hand des Leiters Folge gaben und bemüht zu sein schienen, ihre Sache so schön zu machen, daß der eble Bau der Tiere zur besten Geltung kam. Das Vierergespann eines Karlsruher Pferdebesizers und die in den Ausstellungswegen erscheinende elegant zu Pferde sitzende Dame auf einem Pferde desselben Ausstellers erregten Bewunderung. Gegen 7^{1/2} Uhr leerte sich der Ausstellungsplatz sehr rasch und die Pferdebahnen und Droschken hatten eine Stunde lang recht viel zu thun. Alle Mitglieder, Aussteller, Gäste suchten zur Drangerie zu kommen, wo das Gartenfest gehalten werden sollte. Die Feuerwehrmusik gab vor dem Drangeriegebäude ein Konzert, wozu tausend und abertausend Menschen aus der Stadt gekommen waren. Die elektrische Beleuchtung nahm sich sehr gut aus. Die magisch beleuchteten Blumenbeete, die zauberhaft im elektrischen Lichte dastehenden Sträucher und Bäume, aus deren dichtem Gezweig Frau Nachtigall ihre Lieder zur Bervollkommnung des Programms ertönen ließ, gewährten einen prachtvollen Anblick. — Abends mit dem Zuge um 10 Uhr 43 Min. kam der Großherzog von Baden hier an. In seiner Begleitung befanden sich der Major im Generalstabe der V. Armeeinspektion, Frhr. v. Lüdinghausen, gen. Wolf, Flügeladjutant Hauptmann Frhr. v. Sager, Oberstallmeister v. Holzing, Präsi. Geh. Rat v. Regenauer u. s. w. Der Großherzog fuhr um 8 Uhr Morgens zur Ausstellung. Während eingehender Besichtigung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft verweilte der Großherzog von Baden längere Zeit bei der Abtheilung des Hochmeyer Vereins für Feld-, Forst- und Industriebahnen. Das Diner nahm der Großherzog später beim Statthalter Fürsten Hohenlohe ein.

Aus Straßburg, 6. Juni, wird geschrieben: Das Ereignis des heutigen Tages war der Besuch des Großherzogs von Baden. Gleich nach 8 Uhr Morgens fuhr der hohe Herr, von Nehl kommend, vor dem Ausstellungsgebäude vor, um alsbald, unter Führung des Statthalters, sowie der Herren vom Vorstande die Ausstellung zu durchwandern. Mehrere Stunden nahm dieser Gang, bei welchem der Großherzog die größte Anteilnahme u. überraschende Sachkenntnis bekundete, in Anspruch. Gegen 11 Uhr empfing der Großherzog an der großen Tribüne eine Abordnung seiner badischen Landeskinder, 200 Bauern zu Pferde aus der Umgegend von Nehl, welche in guter Ordnung und stattlicher Haltung in den Ausstellungsraum hineinritten. Vor der Tribüne angelangt, nahmen sie Frontaufstellung, gingen in scharfem Gange zur Tribüne vor, um dort plötzlich Halt zu machen. Ihr Wortführer hielt sodann eine Ansprache an den Großherzog, die mit einem dreifachen Hoch endete. Der Landesherr antwortete mit freundlichen Worten unter Hinweis auf die Segnungen der glücklich wiedererlangten deutschen Einheit und Größe. Jubelnd stimmten die Badenser in das von ihm ausgebrachte Hoch auf den Kaiser ein. Die ganze Scene machte auf die Zuschauer, abgesehen von ihrer malerischen Außerlichkeit, einen erhebenden Eindruck.

Essen, 5. Juni. Die N. W. Z. berichtet: Im Schmelzbaue der Krupp'schen Gußstahlfabrik ist gestern nachmittag ein höchst bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Bei Abfertigung eines Gußes wurden durch die glühende Masse 15 Arbeiter mehr oder minder erheblich verletzt. 2 der schwer Verletzten sind in der vergangenen Nacht gestorben; 4 andere schweben in Lebensgefahr.

Anslaud.

In Dobrunn fanden starke Schneefälle statt. Es wird Frost befürchtet.

Belgrad, 6. Juni. Aus Bitolna (Türkei) wird über neuerliche Mißthaten der Arnauten berichtet. Am vorigen Sonntag wurden etwa dreihundert Serben, welche aus der Türkei nach Serbien auswandern wollten, in der Nähe der serbischen Grenze von einem starken Trupp bewaffneter Arnauten umzingelt; gegen vierzig Personen wurden niedergemetzelt, die Mehrzahl gefangen und nur ein kleiner Teil konnte sich auf serbisches Gebiet retten.

London, 5. Juni. Unter dem Vorsitz des Herzogs von Tise fand heute nachmittag im Mansionhouse eine Versammlung statt behufs Einleitung einer Sammlung für die Beschaffung eines Dampfers auf dem Viktoria-Nyanzasee. Der Herzog erklärte, England lasse sich keinesfalls von anderen Nationen in Afrika überflügeln. Stanley trat für die Notwendigkeit des besagten Dampfers ein, da an den Ufern des Sees 12 Millionen Menschen wohnen. Was die zwischen Deutschland und England schwebenden Streitfragen anlange, so würden beide Länder zusammenwirken im Interesse der Gessittung und der Entwicklung Afrikas.

London, 31. Mai. Die amerikanische Kolonie gab gestern abend Stanley zu Ehren ein Diner, wobei dem Forscher ein Ehrengeschenk in der Gestalt einer seidenen Fahne und eines massiven silbernen Schildes überreicht wurde. Stanley benützte die Gelegenheit, um Lord Salisbury hinauszugehen:

Erst nach seiner vierten Reise habe er den Wert Afrikas und des Congosuffes erkannt, jetzt aber sei er von dem großen Reichtum und der großen Zukunft Afrikas völlig überzeugt. Zwar werde gesagt: was nützt ein Land, dessen Grenzen einen Weg von drei Monaten vom Meere entfernt sind? Das sei aber vielmehr ein guter Grund, ein solches Land unter die Fittiche Englands zu nehmen, denn es würde den diplomatischen und Regierunqs-Departements weniger Mühe verursachen. Andere Nationen erblicken darin keinen Nachteil, und die Deutschen hätten sich eine Weglänge von sechs Monaten vom Meere entfernt, um Gebiet zu erlangen. Afrika habe nur 11 Millionen Quadratmeilen. Davon seien 5 Millionen schon absorbiert, 3 Millionen seien Wüste und von den übrigen 3 Millionen seien nur noch 1 Million zu haben.

Deutschland habe sich 600 000 Quadratmeilen im Osten und 300 000 Quadratmeilen im Westen genommen. Frankreich habe eine halbe Million genommen und der Congostaat eine weitere Million absorbiert, während Italien seine Hände rasch ausstrecke, um weitere zwei Millionen zu ergreifen. Diese Nationen werden Steuern und Tarife auferlegen, bis der für die Zivilisation Afrikas so notwendige Freihandel gänzlich ausgeschlossen sei. Englands Pflicht sei es, in Afrika sich eine Besizung für den Handel zu sichern, weil der Handel allein den dunkeln Kontinent aus dem Morast der Verzagttheit und Finsternis emporheben könne. Hoffentlich werde das britische Volk die absolute Notwendigkeit, Afrika gegenüber seine Pflicht zu thun, einsehen. Es wäre jammer schade, wenn der Unternehmungsgeist seiner Kaufleute sich durch Spottreden und Sticheleien einschüchtern ließe. Es sei leicht zu spötteln, allein es wäre bedauernswert, einen ganzen Kontinent von andern Völkern als England absorbiert zu sehen. (Dabei besitzt England schon jetzt die meisten und besten Gebiete Afrikas!)

— Nach einem Londoner Telegramm mahnt das englische Auswärtige Amt in einem besondern Erlasse im Handel mit Brasilien große Vorsicht zu beobachten, da die dortigen Zustände gegenwärtig sehr unsicher seien und die Republik zweifelsohne schwere Kämpfe zu bestehen haben werde.

New York, 3. Juni. 150 deutsche Schützen segeln mit dem Dampfer „Julda“ ab um an dem deutschen Schützenfest in Berlin teilzunehmen. Am 4. Juli werden sie unter dem Vorsitz des Gesandten Phelps ein Bankett abhalten.

Gerichtssaal.

Seilbronn, 5. Juni. Eine in Murrhardt wohnende Wahrsagerin, Karten- und Quacksalberin, die Tagelöhnersehefrau Rosine Kaiser, hat aus der Gegend von Murrhardt und dem Mainhardter Wald einen großen Zulauf von abergläubischen Leuten, welche sich über vermischte Gegenstände, hauptsächlich Geld, über verkaufene Kinder und anderes wahr sagen lassen und denen sie gegen 50 J bis 1 M Belohnung aus einer Schoppenflasche mit gefärbter Flüssigkeit, Eiweiß und Salz die gewünschten Geheimnisse offenbart. So hat sie einem an ihre Wahrsagerkunst glaubenden Bauern aus Hütten, D. Gaildorf, welcher das von seinem Sohne hinterlassene Bargeld von 30 M vermischte und von ihr wissen wollte, wohin es gekommen sei, für 1 M Lohn den Bescheid erteilt, daß das Geld im Haus und im Besitz eines Frauenzimmers sei. Dies erregte gegen die im Hause wohnende Schwiegertochter des Bauern den Verdacht des Gelddiebstahls und führte zu häuslichen Unzufriedenheiten und zur Anzeige beim Landjäger. Nach Angabe des Bauern ist das Geld noch nicht zum Vorschein gekommen, dagegen habe die Wahrsagerin mit ihrem auf eine andere Anfrage erteilten Bescheid, daß er von einer unsicheren Forderung bald die Hälfte bekommen werde, nach dem inzwischen eingetretenen Erfolg Recht gehabt, wie sie überhaupt den Leuten schon oft richtig wahrgesagt habe. Rosine Kaiser ist am 28. Mai d. J. wegen des durch Ausbeutung des Aberglaubens des Bauern von Hütten begangenen Betrugs im Rückfall von der Strafammer zu der Gefängnisstrafe von 3 Monat verurteilt worden.

Verschiedenes.

— Wie die Altensungen, so zwitschern die Jungen. Bei Gelegenheit eines Begräbnisses sollten die Ministranten in Hochum wie gewöhnlich läuten. Sie hatten sich laut der „Krefelder Zeitg.“ unter der Vorhalle der Kirche versammelt, und als der Mesner, der voll Ungebild auf den Beginn ihrer Thätigkeit gewartet, dieselben zur Eile antrieb, erklärten sie striken (!) zu wollen, bis der von ihnen angefertigte Lohntarif angenommen sei. Sie verlangten für das Läuten bei einem Begräbnis erster Klasse je 10 Pfg. zweiter Kl. 8 Pfg., dritter Kl. 6 Pfg. und vierter Kl. 4 Pfg., außerdem eine bestimmte Vergütung beim Aussegnen der Wöchnerinnen, ferner Sammlung der Gelder in einer verschlossenen Büchse und Verwahrung derselben durch den Herrn Kaplan. Bei den Unterhandlungen bestanden die Knaben fest auf ihrer Forderung, und der Mesner sah sich genötigt, aus der Not eine Tugend zu machen. Nachdem derselbe das Verlangen der Knaben bewilligt, hatte der Zustand ein Ende.

| Waiblingen. Fruchtpreise vom 6. Juni 1890. | | | | |
|--|----------|-----------|------------|---------------------|
| | Höchster | mittlerer | niederster | Durchschnittspreis. |
| Haber | M. 9.— | M. 8.90 | M. 8.80 | M. 8.94 per Ztr. |

Schwarze Seidenstoffe v. 95 Pf. bis 18.65 p.
Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versch. roben- u. rückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg R. u. K. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu Mt. 5.85 Pf.,
für eine Hose allein bloß Mt. 2.35 Pf.
durch das Burkin-Fabrik Dépôt Oettinger und Co. Frankfurt a. M.,
Muster-Auswahl umgehend franko.

Wo Appetitlosigkeit, belegte Zunge, pappiger Schwach, Aufstoßen, Druck in der Magengegend u., durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in den Apotheken à M. 1. — erhältlichen ächten Apotheker Richards-Brands Schmelzperillen sofortige Besserung.

„Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Süße, Moschusgarbe, Aloë, Absynth, Bitterlee, Gentian.“